

persönliches Logbuch, Cadet Hope - Sternzeit 52052.0

... Ist das... Computer? Läuft die... ähm... Aufzeichnungsstatus? Ah, ja. Na wenigstens etwas, das funktioniert. Fortsetzung der letzten Aufzeichnungen: Nach unserer Jem Hadar Begegnung... Nein, das stimmt so nicht ganz. Status der Jem Hadar Begegnung genau genommen unbekannt. Mitten im Kampf wurden wir durch bisher unbekannte Kräfte aus der Gefahrenzone katapultiert, wodurch die gesamte Mannschaft vorübergehend das Bewusstsein verlor. Kann das nicht zwar nicht bestätigen, weil... gar nichts funktioniert! Aber meine Vermutung ist, dass wir mit einer Beschleunigung bewegt wurden, die die Kapazität der Trägheitsdämpfer überstieg. Als ich aufwachte, lagen Dash und ich (und zwei von der Maschinenraum-Crew, deren Namen mir gerade nicht einfallen wollen) vor dem Schott zum Maschinenraum. Es brannte, keine Energie in irgendeinem Terminal. Ich gestehe, ich war kurz vor einer Panik. Zuerst weckte ich Dash. Bin nicht sicher, ob das wegen unserer Freundschaft war oder eine logische Entscheidung, weil er die nötige Expertise hatte, um Energie und andere Systeme wiederherzustellen. Sagen wir mal letzteres. Die anderen beiden hatten leider schwerere Traumata erlitten als er und waren deshalb nicht so leicht wieder auf die Beine zu bekommen. Will mich nicht in Details verlieren, die stehen in meinen medizinischen Berichten (CHTOF-USSF19183A-T01-012bis077; ich weiß nicht, warum so viele ihre Dateinamen mit Alpha eins u.ä. betiteln, das ist wohl kaum ein aussagekräftiges System, seine Dateien zu verwalten). War allerdings ziemlich perplex, dass Dash die Tür zum Maschinenraum letztlich mit roher Gewalt öffnete. Mittlerweile weiß ich allerdings, dass wir ein generelles Energieproblem hatten/haben. Aber das ist nur eines von vielen.

Während ich die Maschinenraum-Crew versorgte, konnte Dash irgendwie die Notenergie kurzfristig zum Laufen bringen, sodass die Brücke uns wenigstens vor einem richtigen Absturz bewahren konnte. Wir waren aber froh - ich zumindest war... beruhigt - die Stimme des Captains über Kommunikator zu hören. Offenbar ist ein probates, jedoch noch nicht dokumentiertes Mittel gegen Venusialesches Sumpffieber ein beinahe tödlicher Jem Hadar Angriff mit anschließendem katastrophalem Systemausfall und quasi-fatalem Absturz. Ich bezweifle allerdings, dass das Eingang in medizinische Lehrbücher finden wird.

Cpt.Ebesin befahl mangels Lebenserhaltung der gesamten Mannschaft, zuerst alle Feuer zu löschen, und so viele wie möglich sollten sich mit Atemgeräten oder Raumanzügen ausrüsten, um Sauerstoff zu sparen, und dann schnellstmöglich eventuelle Lecks aufzuspüren und zu versiegeln. Kadett Blutige Nase (ich glaube, sein Name ist Colossus, ein Andorrianer) bewies nicht nur ausgesprochene Disziplinlosigkeit, als er die Anweisungen des Captains bewusst ignorierte und wie selbstverständlich das Kommando über den Maschinenraum übernahm, sondern auch einen Mangel an Urteilsvermögen, da er zwei Leute in die Jeffreys-Röhren schicken wollte, um nach irgendwelchen Energiekopplungen zu sehen, zwei weitere zur hinteren Torpedorampe (warum auch immer), und drei zum Computerkern-Kontrollraum, während er - alleine - den Warp Kern wieder online bringen wollte. Das alles ohne Hauptenergie. Ich schreibe es dem posttraumatischen Stress zu - wollen wir ihm situationsbedingte Überforderung zugestehen. Dennoch, es brauchte wieder ein Wort von Sutok, um ihn zur Raison zu bringen. Auch wenn Dash dieses Verhalten ignoriert hat, der Absturz hat nichts an der Kommandokette geändert. Ich selbst habe mich schnellstmöglich entschuldigt & auf den Weg zur Krankenstation gemacht und - mit Erlaubnis des Captains - sämtliche Verwundeten dorthin befohlen. Bin

auf dem Weg dorthin genug Leuten begegnet, die ich sofort versorgen musste und zum Glück auch konnte. Nun bekomme ich doch Triage-Training, das gefällt mir gar nicht. Ich lehne es ab, Entscheidungen darüber treffen zu müssen, wessen Leiden eventuell aufgeschoben werden kann, auf das Risiko, dass es sich verschlimmert und evtl. fatal wird. Hätte ich solche Entscheidungen treffen wollen, wäre ich Ärztin geworden oder hätte mich in den Kommando-Lehrgang eingeschrieben. Aber dieser Grad an Verantwortung... behagt mir nicht.

Nichts desto trotz, nun bin - und bleibe ich wohl auch vorläufig - CMO dieses Schiffes, denn die einzige richtige Ärztin an Bord, Cpt.Ebesin, ist mit ihrem Kommando z.Zt. voll ausgelastet. Das trifft allerdings auch auf die Krankenstation zu. Selbst wenn hier alles funktionieren würde - und das tut es nicht, wir haben nach wie vor keine Energie, d.h. keine Biobetten, keine Diagnosecomputer, keine medizinische Datenbank (und somit auch nur die anatomischen Informationen, die ich in Kopf oder Tricorder habe), und kein NHM, nicht einmal wenn es installiert wäre. Nur begrenzte Energie in den Geweberegeneratoren, kaum Vorrat an diversen Medikamenten, und keine Ahnung, wann (oder ob jemals) die Replikatoren wieder funktionieren werden. Dieses Kadettenschiff war definitiv nicht auf eine Katastrophe dieses Ausmaßes vorbereitet. Wir haben keine Schmerz- oder Gerinnungsmittel mehr, Flüssig-Desinfektion ist ebenfalls fast aufgebraucht, und unser Universalplasma geht auch zur Neige. Schreiende Patienten kann ich mit Neuropressur ruhigstellen, und Wunden kann ich ggf. auch mit Nadel und Faden nähen - so schwer kann das nicht sein - aber wie ich Plasmaverbrennungen ohne zumindest ein kühlendes Gel, Punktionen ohne Wundschaum und innere Verletzungen ohne Medscanner behandeln soll, geschweige denn Infektionen verhindern ohne Antibiotika... Ich könnte ja noch nicht einmal ein Feuer machen, um eine Wunde auszubrennen, weil das einzig Brennbar in diesem Schiff offenbar die Elektronik war! Es ist zum... aus der Haut fahren! Es ist... Die Kadetten Fioriz und Zundag... Sie sind immer noch auf der Intensivstation, und ich weiß nicht, wie ich sie stabilisieren soll. Ich bin mit meinem Wissen am Ende. Das Einzige, was mir noch einfiele, um wenigstens die Trilithium-Vergiftung zu stoppen, wäre eine Infusion mit cardassianischem Blut, aber nicht nur, dass ich es vorher kompatibilisieren (ist das überhaupt ein Wort?) müsste - wofür ich nicht die Geräte habe - Kadett Rejem hat auch einfach zu viel davon verloren, dass ich guten Gewissens noch mehr davon abnehmen könnte, schon gar nicht die Menge, die ich bräuchte.

(Fortsetzung)

Habe Zundag verloren. Hoffe, ich kann die so freigewordenen Ressourcen nutzen, um wenigstens Fioriz zu retten.

Logbuch der USS Fletcher - Sternzeit 52052.1

taktischer Offizier Joseph Weiszstadler, in Vertretung von Cpt. Ebesin

Es sieht schlimm aus. Mir fielen ein paar Ausdrücke aus der alten Heimat ein, die die Situation kurz und gut umreißen würden, aber keinen davon würde die Sternenflotte gutheißen. Der Captain ist gerade auf einer Inspektion durch das Schiff und hilft beim Bergen und Transport von Verletzten, Cmd. Sutok ist nach einem Besuch im Maschinenraum auf dem Weg zu den unteren Decks, um dort nach dem Rechten zu sehen und die Schäden zu begutachten. Aktuell sind nämlich noch keine genauen Schadensberichte verfügbar, da keine der

Computer funktionieren. Der Commander erwähnte im Speziellen, dass er nach unserem Gefangenen sehen wollte. Keine schlechte Idee, immerhin wollte der schon einmal abhauen. Dieses arkarianische Wiesel sollte man im Auge behalten. Wäre mir allerdings lieber, der Commander hätte mich selbst nachsehen geschickt, immerhin bin ich der CTO, und das Büro dort unten enthält ein paar... persönliche Gegenstände. Wie auch immer, bisher haben wir keine Hauptenergie, keine Sensoren, und weder Waffen noch Schilde. Nachdem wir ausschließlich mit Manövrierdüsen gelandet sind – eine Meisterleistung des Commanders – gehen wir davon aus, dass auch die Antriebssysteme ausgefallen sind. Aktuell haben wir keinerlei Energie, nicht einmal Notaggregate. Das heißt auf gut Deutsch... ähm, Föderations-Standard natürlich... dass auch die Lebenserhaltung ausgefallen ist. Der Captain hat daher...

(Fortsetzung)

Cmd. Sutok meldet soeben, dass der Gefangene Lotopos aus der Zelle geflohen ist. Der Energieausfall betrifft auch die Kraftfelder der Verwahrungszellen. Es sollte uns eigentlich nicht überraschen, da auch keine Notkraftfelder irgendwo aktiv gemeldet wurden. Der Flüchtige hat das Schiff offenbar durch eine Außenluke verlassen, die der Commander offen vorgefunden hat. Wenigstens wissen wir jetzt, dass die Atmosphäre des Planeten, auf dem wir gelandet sind, atembar ist. Vermutlich also M-Klasse, aber ich bin kein Experte. Der Commander nimmt mit einem Sicherheitsteam die Verfolgung auf. Wäre ja eigentlich meine Aufgabe, aber naja. Befehl ist halt Befehl.

(Fortsetzung)

Nachtrag: Maschinenraum meldet, dass die Montage von Sonnenkollektoren auf der Außenhülle vorbereitet wird, um unser Energieproblem zu lösen. Cpt. Ebesin hat die Wiederherstellung der Lebenserhaltung zur obersten Priorität erklärt, danach ist die Krankenstation dran. Warum weiß ich nicht. Ich hätte's umgekehrt gemacht, immerhin ist die Luft eh atembar.

Cmd. Sutok meldet, dass ersten Scans zufolge der Planet tatsächlich zur M-Klasse gehört. Es handelt sich scheinbar um hauptsächlich sumpfiges Gelände mit einigem an pflanzlichem und tierischem Leben. Scanner registrieren mehrere Energiesignaturen in Reichweite, bislang keine Spur von Lotopos. Der Commander erwähnte, dass die Pilzsporen eventuell ein kleines Problem sein könnten, wenn man zu viel davon abbekommt, aber vorerst sollten sie keine Gefahr darstellen. Ein größeres Problem stellt seiner Meinung nach der Mond dar. Er ist dem Planeten viel zu nah meint er, und er vermutet, dass er auf einer sinkenden Bahn ist und dieser Planet in ein paar Tagen unbewohnbar sein wird. Natürlich stelle ich die Meinung des Commanders nicht in Frage, aber Zweifel habe ich doch an dieser Einschätzung. Wäre es so schlimm, hätten wir doch schon was merken müssen.

persönliches Logbuch, Cadet Hope (Fortsetzung)

Ach Du meine Güte, ich habe doch tatsächlich gerade in meinem Statusbericht an den Captain das Wort "beschissen" verwendet. So unprofessionell! Aber... mir fiel einfach kein passenderes Wort ein, um unsere medizinische Versorgungssituation zu beschreiben. Aber in einer Situation wie unserer kann einem schon mal die Eloquenz durch einen Hüllenbruch entfliehen. Außerdem... Ich habe zwei Patienten verloren. Das ist immer... schwierig. Ich weiß, dass das nicht passieren sollte, aber ich kann mich einer emotionalen Reaktion

nicht erwehren. Meinen Erfahrungen nach ist es nur dann einfacher, wenn man keine persönliche Verbindung zu der Person hat. Nicht dass ich Fioriz und Zundag besonders gut gekannt hätte, ich habe sicher keine zwanzig Worte mit jedem gewechselt, aber ich mochte ihre Frisur und seinen Akzent. Vor allem aber waren sie Mitkadetten. Aus einem mir unerfindlichen Grund ändert das die... Tragweite. Nicht logisch, ich weiß. Und obwohl ich auch weiß, dass ich alle verfügbaren Möglichkeiten ausgeschöpft habe, kommt es mir wie Versagen vor, dass ich sie nicht retten konnte.

Wie auch immer, angesichts der Tatsache, dass unsere Medikamentenvorräte mittlerweile restlos erschöpft sind (wir waren wohl aufgrund der Trainingsmission nicht komplett bestückt), habe ich vom Captain die Erlaubnis bekommen, ein Außenteam zu bilden, um die Flora und Fauna dieses Planeten nach nutzbaren Substanzen zu untersuchen. Auf ihre Empfehlung hin werden die Kadetten Franz Weiszstadler und Hett mit mir zu Cmd. Sutoks Team stoßen.

(Fortsetzung)

Faszinierender Planet, zu schade, dass er zerstört werden wird. Obwohl das sumpfige Terrain gewöhnungsbedürftig ist, sind die reichhaltige Flora und Fauna bemerkenswert. Diverse Gräser und Blütenpflanzen, große korallenähnliche Holzgewächse und vor allem unzählige Pilzarten (manche mehrere Meter hoch), die zu katalogisieren alleine vermutlich Jahre dauern würde. Fauna: diverse Vögel und Insekten, einige Säugetiere, wobei ich das schwebende Wal-Wesen, von dem Cmd. Sutok berichtet hat, leider verpasst habe. Aber in dem Waldgebiet aus gigantischen Pilzen, das wir derzeit durchqueren, werden wir seit geraumer Zeit von einigen lila/türkis befellten Primaten beobachtet, deren Zähne mich an einen von Anjhelins Lieblingsfilmen erinnern, über diesen nachtaktiven Hämophagen namens Nosferatu.

Detailliertere Scans haben ergeben, dass die in der Luft liegenden Pilzsporen in aktueller Konzentration nur bei empfindlichen Personen und dauerhaftem Einatmen zu allergischen Reaktionen führen könnten. Interessant, da diese offenbar bei einigen der einheimischen Spezies doch auch lethal können, wie einige tote Tiere, die wir gefunden haben, belegen. Ansonsten scheint es keine unmittelbaren biologischen oder chemischen Gefahren zu geben. Den abstürzenden Mond lasse ich vorerst außer Acht.

Tricorder spricht auf 42 nutzbare Molekularverbindungen in der unmittelbaren Biosphäre an, die unseren Medikamentenmangel hoffentlich ausgleichen können. Die meisten davon treten konzentriert in einer nahen Schlucht auf, weshalb der Commander gerade die Autorisation des Captains einholt, dort Material zu sammeln. Er hält das Risiko für durchaus vertretbar. Ich hätte gar keines gesehen. Nun hoffe ich nur, dass die Pflanzen und Mineralien, die wir dort finden werden, ohne aufwändige Verarbeitung verwendbar sind.

(Fortsetzung)

Prekär! DAS war das Wort, das ich benutzen hätte sollen. Prekär.

(Fortsetzung)

Haben soeben eine Art tektonisches Ereignis erlebt, vermutlich verursacht durch die Nähe des Mondes und die interagierenden Gravitationsfelder: Zuerst bebte der Boden, dann wurde die Schwerkraft kurzfristig negiert, wodurch alles zu schweben begann - Steine, Pflanzen, Tiere, selbst das Wasser, und natürlich wir selbst - für etwa eine Minute lang. Als der Effekt endete, war die Schwerkraft schlagartig wieder wie zuvor, harter Aufprall inbegriffen. Keine Verletzungen, aber das Oberflächenwasser des Sumpfes schwappte

als reißender Sturzbach in die Schlucht und spülte einen Gutteil Treibgut mit sich, weshalb wir froh waren, nicht bereits dort unten zu sein. Besonders unser bolianischer Mitkadett Hett. Er ging sicherheitshalber hinter mir in Deckung, und ich testete seinen Sinn für Sarkasmus, indem ich seine Hand an meiner Hüfte bewusst als Annäherungsversuch (miss?)interpretierte. Ergebnis nicht eindeutig.

(Fortsetzung)

Stellt sich heraus, Hett (und andere) hatten wohl mehr Bedenken wegen der Spinnen als wegen der Gefahr einer Sturzflut. Haben bislang einiges an Spinnenseide geerntet (vielseitig verwendbar), sowie diverse Kräuter, Flechten und Pilze, organische Ablagerungen und mineralische Komponenten. Haben auch eine der Spinnen gesichtet, allerdings ein kleineres, laut Hett vermutlich juveniles Exemplar. Mein Vorschlag, ein erwachsenes lebendig zu fangen, um ggf. Gift oder andere Sekrete zur Verarbeitung gewinnen zu können (und v.a. natürlich weitere Spinnenseide), stieß zwar nicht auf viel Gegenliebe, wurde aber vom Commander genehmigt.

Und ich glaube, was da gerade Franz angesprungen hat, ist bereits unsere Gelegenheit.

(Fortsetzung)

Zurück auf der Fletcher. Mission erfolgreich, keine Verluste. Zumindest auf unserer Seite. Gerade noch. Eine der Spinnen hat ihr vorderstes Beinpaar eingebüßt. Cmd. Sutok hat es ausgerissen. Ich fand das ein wenig... verstörend. Dachte schon, er verlöre die emotionale Kontrolle, denn etwas Ähnliches habe ich bisher nur einmal gesehen – bei diesem einen Anfall von Pon Farr, den Vater hatte. Diese Sorge stellte sich aber als unbegründet heraus. Ich selbst habe eigentlich die meiste Zeit des unerwarteten Feuergefechts auf dem Boden verbracht, eine Spinne über mir, mit hervorragendem Blick auf deren Mandibeln und das daraus hervorquellende glitzernd rosafarbene Gift. Ein weiterer Grund, Glitzer zu verabscheuen. Und rosa. Musste mich außerdem im Sekundentakt daran erinnern, dass Spinnen kein den Humanoiden vergleichbares Nervensystem haben und daher Neuroressur ineffektiv wäre. Konnten letztlich jedoch insgesamt drei Exemplare betäuben und wie Rucksäcke an ihren eingerollten Beinen zurückbringen, bevor sie "Verstärkung" erhielten; sind derzeit in improvisierten Käfigen im Wissenschaftslabor untergebracht. Randbemerkung: Die Primaten, die uns zuvor beobachtet hatten, hielten auf unserem Rückweg größeren Abstand zu uns. Hängt vermutlich damit zusammen, dass wir diese Spinnen bei uns hatten. Entweder haben die Primaten also Angst vor den Spinnen, oder vor denen, die die Spinnen überwältigt haben; das hängt wohl vom Intelligenzlevel der Primaten ab.

Logbuch der USS Fletcher - Sternzeit 52052.6

Chefingenieur Shurin th'Tholoss

Wir haben die Lebenserhaltung wiederhergestellt und alle Hüllenbrüche versiegelt. Es schert mich nicht, dass der Captain die Befehle an Slaal gerichtet hat, ich erkenne seine Autorität nicht an. Er mag ja im Ingenieurscorps sein, aber er hat einfach nicht die Antennen dafür. Seine Sonnenkollektoren liefern gerade mal ein Minimum an Energie, damit wir sehen können, was alles nicht funktioniert. Ich wette, ich könnte das besser hinbekommen als die Schweinenase, aber ich kann mich eben auch nicht zerteilen. Wir wissen bislang jedenfalls, dass sowohl Warp- als auch Impulsantrieb zerstört sind, inklusive der redundanten Systeme,

ebenso das Sensorgitter, die Schildmatrix und die Waffensysteme. Außerdem haben wir nach wie vor weder Haupt- noch Notenergie, als hätte eine unbekannte Kraft sämtliche Energievorräte regelrecht ausgesaugt. Die Dillithium-Kristalle und Antimaterie-Vorräte sind aufgebraucht. Ich hatte anfangs noch Sorge wegen der Eindämmung, da wir keine Energie hatten, aber wir hatten deshalb keine Energie, weil eben die Antimaterie komplett verbraucht war! Das muss man sich einmal vorstellen! Ich kann nicht einmal ansatzweise kalkulieren, wie lange unser Antrieb auf Höchstleistung laufen müsste, um unseren kompletten Antimaterie-Vorrat aufzuzehren! Darum ist auch das EPS-Gitter generell intakt geblieben, weil es keine Energie gab, die die Leitungen zum Bersten hätte bringen können. Ein ähnliches Problem gibt es mit dem Computer: Der Großteil der ODN-Leitungen ist unversehrt, aber sämtliche Datenspeicher sind leer! Alle Daten, die der Schiffscomputer hatte, sind restlos gelöscht! Logs, Maschinenschemata, Schaltpläne, Datenbanken, Replikator- und Holodeckprogramme, Sensordaten, Sternkarten! Selbst wenn wir diesen Kübel starten könnten, selbst wenn wir die Sensoren zum Laufen bringen könnten, hätten wir immer noch keine Ahnung, wo wir sind, weil wir die Pulsaranordnungen mit nichts in unserem Computer vergleichen könnten! Wir hätten eine bessere Chance, wieder nach Hause zu kommen, wenn wir einzeln mit dem Shuttle fliegen! Das ist wenigstens einigermaßen heil geblieben!

persönliches Logbuch, Cadet Hope - Sternzeit 52053.3

Nach einigen Stunden verdienten - und benötigten - Schlafes wieder bereit zum Dienst. Ich weiß nicht, ob die Führungsoffiziere bzw. die Ingenieurscrew ebenfalls Ruhezeiten bekommen haben, aber ich werde mich nicht in die Nesseln setzen, und jetzt mit dem Captain zu diskutieren anfangen. Cmd. Sutok jedenfalls scheint mir fit genug für den Dienst und eine weitere Außenmission zu sein. Ziel ist die nächste der Energiesignaturen, die wir mit den Tricordern aufspüren konnten. Dabei ist Vorsicht in mehrerer Hinsicht geboten: Erstens könnte es sich um eine Prä-Warp-Zivilisation handeln, womit die Oberste Direktive greifen würde und wir jede Einmischung vermeiden sollten. Zweitens - und das halte ich für wesentlich wichtiger, ist die Oberste Direktive doch bis zu einem gewissen Grad flexibel in ihrer Auslegung - besteht die Gefahr, dass die Energiesignaturen nicht von einer einheimischen Spezies stammen, sondern von den Jem Hadar, die uns entweder gefolgt oder ebenfalls abgestürzt sein könnten - immerhin wissen wir noch nicht, welchem Phänomen wir unsere Notlandung zu verdanken haben. Während das Ingenieurs-Team die Reparaturen fortsetzt, werden wir also mit dem Shuttle prüfen, was es mit dieser Signatur auf sich hat. Dash wird uns begleiten, um festzustellen, ob eine eventuelle Energiequelle für uns nutzbar ist, ich selbst habe mich freiwillig gemeldet, weil... es etwas Neues ist. Genau für solche Dinge bin ich bei der Sternenflotte. Also auf der Akademie.

(Fortsetzung)

Sind mit dem Shuttle in sicherer Entfernung gelandet & haben die Quelle der Energie zu Fuß aufgespürt. Sind dabei auf ein Dorf einer einheimischen Spezies gestoßen, offenbar empfindungsfähig und wie befürchtet prä-Warp. Es handelt sich um Humanoide von durchschnittlich ca.1,8m Größe, massiger Körperbau, grobschlächtere Gliedmaßen, graue Haut, und das, was man im Allgemeinen "Schlappohren" nennt. Technischer Entwicklungsstand ist auf diese Entfernung leider nicht genau zu ermessen, aber sie schaffen es zumindest,

Sonnenlicht mit konkaven Spiegeln rund um die Siedlung einzufangen, in Prismen zu bündeln und über in einen großen metalldurchzogenen Kristall zu leiten, der sie dann speichert (die Energiequelle, die unsere Tricorder aufgespürt haben). Hochinteressante Technologie, und es würde mich interessieren, wie die Energie von dort aus weiter genutzt wird, aber ich kann das von meinem Beobachtungsposten auf einem Riesenzwergpilz leider nicht genau erkennen, auch nicht mit dem Fernglas aus dem Shuttle. Die Gebäude, aufgrund des morastigen Untergrundes als niedrige Pfahlbauten errichtet, blockieren die Sicht; kann nur erkennen, dass Tanz offenbar eine große Rolle in der einheimischen Kultur spielt, denn zumindest an zwei Stellen werden von unterschiedlich großen Gruppen Kreistänze ausgeführt, von denen ich nicht eruieren kann, ob diese nur dem Vergnügen dienen oder kultische Bedeutung haben. Ich wünschte, ich hätte meinen Imager mitgebracht, werde diesen in Zukunft sicher nicht mehr im Schiff liegen lassen.

Sollten vielleicht einen Kontakt herstellen, um mehr über die Spezies zu erfahren, bevor sie mit der übrigen Biosphäre vernichtet wird. Über kulturelle Kontamination brauchen wir uns ohnehin keine Sorgen mehr zu machen, genauso wenig wie über den Verbleib von Lotopos. Konnten ihn nämlich beobachten, wie er aus einer der Hütten kam und mit dem mutmaßlichen Anführer sprach; er nutzt dabei einen unserer Kommunikatoren als Universalübersetzer, muss ihn wohl bei der Flucht einem bewusstlosen Kadetten abgenommen haben. Sah so aus als hätte er versucht, ihm einen Handphaser (wohl ebenfalls entwendet) schmackhaft zu machen - der Herr Waffenhändler verliert also keine Zeit, unbekannte Kulturen zu beeinflussen, mit gefährlichen Waffen auszustatten und dabei Profit zu machen; sehr ärgerlich das Ganze, aber als Zivilist ist er streng genommen nicht an die Oberste Direktive gebunden, somit können wir ihm nur Flucht aus der Verwahrung und Diebstahl von Sternenflotteneigentum als weitere Vergehen anlasten. Positiv anzumerken jedoch, dass der Anführer nicht an der Waffe interessiert zu sein schien, was darauf hinweist, dass die Spezies wenn überhaupt nur geringes Konfliktpotential aufweist. Dementsprechend sollte es relativ risikofrei sein, wenn wir uns in das Dorf begeben und einen KORREKTEN Erstkontakt herstellen, und sei es nur, um den von Lotopos angerichteten Schaden zu begrenzen/korrigieren, bzw. vor ihrer Vernichtung so viele Daten zu der Spezies aufzuzeichnen wie möglich.

(Fortsetzung)

Cmd.Sutok wird einen Kontakt herstellen, musste es ihm gar nicht erst vorschlagen. Er wird allerdings als einziger offen ins Dorf gehen, um nicht den Anschein einer Bedrohung zu erwecken. Dash, Franz und ich werden uns im Schatten der Hütten verborgen halten und beobachten, um ggf. einschreiten/unterstützen zu können.

(Fortsetzung)

Nicht ganz nach Plan, aber ~~Erstkontakt~~ Kontakt erfolgreich hergestellt. Bin üblicherweise ja recht gut darin, mich leise zu bewegen, habe aber wohl das phoronische Hörvermögen unterschätzt - oder nicht genug auf meine Umgebung geachtet. Wurde von einem einheimischen Kind entdeckt, dem Phänotyp nach vermutlich weiblich, das kurioserweise nicht die geringste Scheu zeigte. Es tapste auf mich zu und ließ sich kaum auf Abstand halten, bis Dash mir zu Hilfe kam und es ablenkte - woraufhin es ihn umarmte und quasi zu adoptieren versuchte. Wir bzw. er konnte es erst loswerden, als dessen Mutter nach ihm rief. Zumindest glauben wir, dass es seine Mutter war, wir kennen die Sozialstruktur der Phoron-Kultur (noch) nicht, aber

es war ein typisches Mutter-Tochter-Verhalten, wie es aus vielen Kulturen bekannt ist. Ach ja, die Spezies, die wir soeben kennenlernen, nennt sich Phorons. Wie erwartet handelt es sich um eine nicht feindselige Kultur, sie ist im Gegenteil sogar sehr gastfreundlich und hat uns mit offenen Armen empfangen. Der Commander hat die Gespräche mit Häuptling Zertehub übernommen, die Lotopos "bereits initiiert" hatte. Man muss dem Mann ein gewisses Maß an Respekt zollen für sowohl sein Nerven als auch das gewisse Maß an Anmaßung, das er an den Tag legt. Er hat sich dem Häuptling quasi als unser offizieller Unterhändler präsentiert, und um unnötige Spannungen/Verwirrungen zu vermeiden, hat der Commander diesen Eindruck nicht widerlegt. Dennoch hat er Lotopos - unterschwellig aber unmissverständlich - vermittelt, dass er nach wie vor unter Aufsicht der Sternenflotte steht und sich uns zu fügen hat. Ich halte dem Arkarianer jedenfalls vorerst zugute, dass er sich ausgesprochen kooperativ zeigt; seine sofortige Flucht scheint tatsächlich eher einer Art Reflex entsprungen zu sein. Vielleicht liegt seine an Unterwürfigkeit grenzende Kooperationsbereitschaft aber auch daran, dass er daran gescheitert ist, einen Handel mit den Phorons zu etablieren (sie haben keinerlei Bedarf an den Dingen, die er - oder auch wir - ihnen anbieten können), und er sich der Gefahr des abstürzenden Mondes durchaus bewusst ist und seine besten Überlebenschancen bei uns sieht.

Es stimmt mich sehr positiv, dass die Phorons uns nach Kräften unterstützen, ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Solch zuvorkommende Willkommenskulturen, frei von Furcht, Misstrauen oder Vorurteilen findet man bei Prä-Warp Zivilisationen selten. Zwar hängen sie einer noch nicht näher definierten polytheistischen Religion an, doch Cmd. Sutok hat darauf geachtet, klarzustellen, dass wir keine Götter sind, auch wenn wir "von den Sternen" kommen. Auch das wurde von Häuptling Zertehub sehr schnell und ohne Diskussion akzeptiert, sodass ich mir nicht sicher bin, ob er tatsächlich verstanden hat, wer oder was wir sind. Ich will allerdings nicht seinen Stoizismus als Ignoranz oder Inkompetenz werten, das wäre nicht nur unhöflich, sondern auch verfrüht, aber praktisch gesehen zählt für uns ohnehin hauptsächlich, dass sie uns freien Zugang zu ihrem Dorf gewähren, und v.a. zu ihrer Energieanlage und dem Kristall im Herzen ihres Dorfes. Weder der Häuptling noch die anderen Einwohner stören sich daran, dass wir intensive Scans durchführen, Zertehubs einzige Sorge war, ob wir den Kristall berühren würden - jedoch nicht aus religiösen oder kultischen Gründen, sondern einfach weil das Ding verdammt heiß ist. Die Oberflächentemperatur beträgt je nach Stelle zwischen 138 und 223°C, das jedoch konstant. Am höchsten ist die Temperatur an dem metallenen Sockel, der von den Phorons u.a. genutzt wird, um sich zu wärmen. Interessant, da die aktuelle Durchschnittstemperatur der Umgebung bei etwa 23°C liegt, was für viele humanoide Spezies als "angenehm warm" gilt. Ich persönlich bevorzuge ja etwa 29°C, aber das tut hier nichts zur Sache. Somit stellt sich mir die Frage, ob die Phorons evtl. wechselwarm sind oder ihr Planet sich dzt. in einer für seine/deren Verhältnisse kalten Klimaphase befindet. Wird noch einige weitere Scans erfordern. Bin jedoch aktuell noch mit den Apparaturen beschäftigt, die die Phorons mit dem Sockel verbunden haben und die mit der Abwärme betrieben werden, das hat vorerst Priorität. Es handelt sich, soweit ich das feststellen kann, hauptsächlich um eine Art Wärmetransportsystem, das erhitztes Wasser in die einzelnen Gebäude leitet, vermutlich als Raumheizung, sowie um einige Öfen zur Nahrungszubereitung und sogar einfache Dampfmaschinen - sehr erfinderisch! Laut Dash hat der Kristall bzw. die uns unbekannt Legierung einen sehr hohen

Energiespeicherkoeffizienten, und die Speicherkapazität ist vollends ausgelastet. Seiner Meinung nach muss es mit dem simplen System von Spiegeln und Prismen Jahrzehnte (nach Standardrechnung) gedauert haben, den Speicher mit so viel Energie zu füllen, aktuell halten sich Nachschub und Verbrauch gut die Waage, und das Material scheint bei Überschuss nicht überlastgefährdet zu sein. Vor allem aber würde sich dieser "Herzkristall" seiner Analyse zufolge durchaus eignen, unsere Schiffssysteme zumindest notdürftig zu versorgen, wenn wir einige Anpassungen vornehmen. Vlt. kann Zertehub uns sagen, wo wir mehr von diesem Kristall/Metall finden oder wie es hergestellt wird, oder was wir ihm zum Tausch dafür anbieten könnten. Wobei... In wenigen Tagen wird sein Volk keine Verwendung mehr dafür haben. Ob die Phorons wohl über ihr bevorstehendes Schicksal Bescheid wissen?

(Fortsetzung)

Haben erfahren, dass der Herzkristall von den "Vorvätern" der heute lebenden Phorons angefertigt wurde. Offenbar haben alle Dörfer der Umgebung (deren Positionen sich mit den Energieanzeigen unserer Scans decken, wäre also auch das geklärt) einen in ihrem Zentrum. Das Rohmaterial stammt aus einem Gebirge, das laut Zertehub "viele Monate" entfernt liegt; vermutlich nur ein kurzer Flug mit dem Shuttle, doch da wir weder Ahnung von der Förderung noch der Verarbeitung der Materialien haben, und uns auch die Zeit fehlt, experimentelle Archäologie zu betreiben, ganz zu schweigen davon, das Endprodukt mit Sonnenenergie zu speisen, ist das keine machbare Option. Cmd. Sutok fragte geistesgegenwärtig, ob aufgrund der jüngsten Naturkatastrophen vielleicht ein Dorf verlassen wurde, wo wir einen anderen Herzkristall finden könnten; aufgrund der Bedeutung für das lokale Dorfleben wäre es unlogisch gewesen, anzunehmen, dass Zertehub uns "seinen" freiwillig überlassen hätte, also brachte der Commander es gar nicht erst zur Sprache. Tatsächlich berichtete der Häuptling daraufhin von einem Dorf, das vor einiger Zeit verlassen und in der Folgezeit von Spinnen vereinnahmt wurde, und zeigte uns dessen Standort auf einer primitiven Karte. Wir hatten bei dieser Gelegenheit die Möglichkeit, die Hütte des Häuptlings, sozusagen das administrative Zentrum des Dorfes, von innen zu sehen, ebenso wie ich freundlicherweise einen Blick auf einige Schriftstücke werfen durfte. Hochinteressant: Aufgrund der mangelnden Feinmotorik legen die Phorons ihre Schriftzeichen mit (zweifellos unter großem Aufwand) einzeln gefertigten Stempeln nieder, als Medium dienen Pilzleder und Rinde. Habe so viel wie möglich gescannt, um wie bereits erwähnt zumindest die Kultur zu erhalten, nachdem... Wir nutzten die Gelegenheit auch, da wir bereits beim Thema waren, um vorsichtig beim Häuptling nachzufragen, ob er sich der Situation seines Planeten bzw. des Mondes bewusst sei. Es stellt sich heraus, dass sie zwar nicht alles wissen, v.a. nicht um die Ausweglosigkeit ihrer Lage, aber das Problem ist zu offensichtlich, um den Einheimischen verborgen zu bleiben. Sie schreiben es ihren Göttern zu, vermuten, dass diese erzürnt sind, nehmen aber auch das mit relativem Gleichmut hin (wenn auch eine gewisse Sorge durchaus bemerkbar ist). Offenbar begann das Problem vor 2 Monaten, als der Mond "seine Form immer langsamer veränderte", was wohl bedeutet, dass sich seine Rotation verlangsamt hat, bis er den aktuellen rotationsgebundenen Status erreicht hat. Seitdem "wird er größer", d.h. sein Orbit nimmt ab. Sie versuchen, die Götter mit Tänzen zu beruhigen, haben aber keine Angst vor Vernichtung. "Das würden die Götter nicht tun" - Zitat Zertehubs. Und weiters meinte er zu Dash "keine Angst" und tätschelte ihm beruhigend den Kopf dabei, was ich äußerst liebenswürdig fand. Ich gestehe ein, spätestens seitdem schmerzt es mich, dass die

Phorons sterben müssen. Ich würde es bei weitem bevorzugen, wenn wir einen Weg fänden, dieses Schicksal von ihnen abzuwenden. Aber aktuell sehe ich keine Möglichkeit, das zu bewerkstelligen, und die Entscheidung liegt ohnehin nicht bei mir. Hoffe, dass Cmd. Sutok dem Captain einen entsprechenden Vorschlag unterbreiten wird - ich vermute, er denkt in diesem Punkt ähnlich, sonst hätte er sich vermutlich nicht die Mühe gemacht, dem Häuptling zum Abschied unser Fernglas zu schenken.

Fliegen nun (Lotopos inbegriffen) zu dem von Spinnen besetzten Dorf, um Möglichkeiten zu evaluieren, den dort hoffentlich noch vorhandenen Herzkristall zu bergen.

persönliches Logbuch, Franz Weiszstadler - Sternzeit 52054.5

Das war gerade so cool! Wir sind mit dem Shuttle zu dem Dorf geflogen, von dem der Häuptling erzählt hat, und ich war eigentlich schon darauf eingestellt, wieder gegen diese Spinnen kämpfen zu müssen, aber wir sind gar nicht erst gelandet, weil als wir uns das Ganze aus der Luft angesehen haben, haben wir gesehen, dass der Phorolith in der Mitte der Siedlung praktisch freisteht, nur über und über mit Spinnweben eingesponnen, aber mehrere Meter entfernt von jedem Gebäude, also haben wir beschlossen, dass wir gar nicht erst zu landen brauchen, sondern sind eine Schleife geflogen, möglichst knapp über dem Boden und in engem Kreis um den Phorolith, und Commander Sutok hat mit den Phasern eine Schneise um den Kristall geschnitten, um die Spinnweben loszuwerden und die Basis zu lockern, damit wir den Kristall mit dem Traktorstrahl aus der Verankerung heben können, und das war so cool! Und dann sind Spinnen auf das Shuttle gesprungen, und ich musste sie abschütteln, aber es gibt meines Wissens nach keine etablierten Ausweichmanöver, um Kreaturen von der Hülle abzuschütteln (sollte es vielleicht), also habe ich improvisiert, und das mit aktivem Traktorstrahl und diesem riesigen Kristall, der unter uns hing, und letztlich konnte ich die Spinnen loswerden, und wir sind mit dem intakten Phorolith im Schlepptau zur Fletcher zurückgekehrt. Es war genial! Kann's kaum erwarten, das Joseph zu erzählen!

persönliches Logbuch, Cadet Hope - Sternzeit 52055.1

Zurück auf der Fletcher. Dash ist bereits seit einigen Stunden dabei, unseren neuen Energiekern zu adaptieren und in die Schiffssysteme einzubinden. Vom Herz eines Phoron-Dorfes zum Herz unseres Schiffes. Würde das nicht unbedingt als Aufstieg werten, aber als hochinteressante "berufliche" Veränderung. Überraschenderweise war es offenbar relativ einfach, die Energie zugänglich zu machen, nur die Feinabstimmung wird noch ein wenig Zeit in Anspruch nehmen. Bislang haben wir aber bereits wieder vollständigen Zugriff auf die Sensoren und den Schiffcomputer, letzteres dank eines Kunstgriffs, den Franz und ich auf Dashes Idee hin vollbracht haben: Statt zu versuchen, aus dem beschädigten Computerkern das komplette System mühsam zu rekonstruieren, haben wir das intakte System des Shuttles in die Schiffsdatenbanken kopiert und einige notwendige Anpassungen der Software vorgenommen. Es war zwar recht aufwändig, aber dennoch der schnellere Weg zu einem funktionierenden Schiffcomputer. Sprachroutinen funktionieren zwar noch immer nicht (zumindest meines Wissens nach), aber zumindest kann ich jetzt unsere Speicher durchforsten, um hoffentlich festzustellen, was es mit den Drudas-Schriftzeichen auf sich hat, die Dash schon zu Anfang unserer Trainingsmission aufgefallen sind. Sie haben laut ihm

mehrfach unangekündigt unsere Systeme beeinflusst, und da sie auch kurz vor Ende des Gefechts mit den Jem Hadar aufgetaucht sind, liegt der Verdacht nahe, dass sie vielleicht etwas mit unserem "Missgeschick" zu tun haben. Dash hat mir diese Aufgabe anvertraut, da ich (abgesehen von ihm) am meisten über Sprache und Computercode der Drudas weiß und somit am qualifiziertesten dafür bin. Hoffe nur, dass mich meine Konzentration nicht im Stich lässt. Angesichts der Tatsache, dass die Replikatoren nicht funktionieren und diese wohl auf der Prioritätenliste der zu reaktivierenden Systeme relativ weit unten stehen, muss ich mit meinen Medikamenten etwas haushalten. Zum Glück habe ich für genau solche Fälle (nun, vielleicht nicht GENAU solche Fälle) einen Vorrat angelegt.

(Fortsetzung)

Nachtrag: Bevor ich es vergesse zu erwähnen: Wir wissen noch immer nicht, wo wir sind, weder in welchem Quadranten, noch wo genau in diesem Sternsystem. Die Navigationsdaten des Shuttles geben uns nicht genug Vergleichsmöglichkeiten ohne die exakten Pulsarpositionen aus der astrometrischen Datenbank. Haben der Einfachheit halber den Planeten vorerst Phoros benannt; wird vermutlich mit einer Ziffer ergänzt, sobald wir wissen, wieviele Planeten dieses System überhaupt hat, und ob der Planet die Mondkollision übersteht oder zu einem Asteroidengürtel wird.

(Fortsetzung)

Konnte den Ursprung der Drudas-Zeichen auf eine bislang unbekannte Anzahl Coderoutinen zurückführen, die im Schiffsspeicher präsent sind. Eindeutig Drudas-Code, aber deren Zweck ist mir noch nicht klar. Es wundert mich allerdings nicht, dass diese Routinen zu Fehlfunktionen und anderen Problemen führen; wir haben ja bereits beim Erstkontakt festgestellt, dass Drudas-Software mit der der Sternenflotte nicht kompatibel ist (sonst hätten wir es sicher wesentlich leichter gehabt, einen Dialog zu etablieren). Sie haben sich allerdings so sehr im Datenspeicher festgesetzt, dass ich sie zwar identifizieren, aber nicht isolieren konnte, beinahe wie ein fließendes Hardcoding (und ja, mir ist bewusst, dass das ein Oxymoron ist), und sie liefern sich einen ständigen Kampf mit den Routinen der Sternenflotte um die Dominanz über den Schiffcomputer (Randbemerkung: Assoziationen mit dem antiken irdischen Film "Tron" drängen sich mir auf; er hat mich wohl nachhaltiger beeindruckt, als mir bewusst war). Konnte noch keine zugrundeliegenden Regelmäßigkeiten oder Kausalitäten feststellen, aber beide Systeme "korrigieren", löschen und überschreiben sich ständig gegenseitig, was natürlich zu internen Konflikten führt. Dennoch würde ich die Drudas-Routinen nicht als feindselig bezeichnen, denn was uns hierhergebracht hat, war (den defragmentierten Logdateien zufolge, die mit einigen der Routinen verknüpft waren) keine Fehlfunktion im eigentlichen Sinne, sondern ein Schutzmechanismus. Wenn ich das richtig interpretiere, wurde eine potentiell tödliche Gefahr erkannt, und um das Schiff vor der Zerstörung (wohl durch die Jem Hadar, was mich nicht gerade mit Zuversicht erfüllt) zu bewahren, wurden diverse Systeme gezielt überlastet: Schilde kurzfristig auf 300%, Impulsantrieb nicht genau definiert, aber ebenfalls weit über Maximalleistung, Warpfaktor war jenseits der messbaren Skala (aber wohl nicht im Transwarp-Bereich; kenne mich da nicht aus, müsste Dash fragen). Und um all das zu bewerkstelligen, wurde jedes Bit Computerleistung benötigt und mehr; ich weiß zwar beim besten Willen nicht, wie mehr als 100% des Speichers nutzbar werden konnten, aber irgendwie haben die Drudas-Routinen es geschafft, unsere Software automatisch zu rekonfigurieren, sodass unsere Systeme solche Leistungen

erbringen konnten. Ich wusste nicht einmal, dass Sternenflottentechnik solche Energiemengen auch nur theoretisch verkräften bzw. umsetzen kann! Bin mir zwar bewusst, dass nominale Maximalbelastungen immer aufgrund von Sicherheitsbestimmungen angegeben werden und "ein bisschen mehr immer geht", aber das Maß an "mehr" müsste doch eigentlich die physikalischen Grenzen der Föderationstechnologie sprengen! Ich meine, ja, die entsprechenden Systeme sind alle aufgrund der hochgradigen Überlast praktisch ausgebrannt, aber DASS das überhaupt funktioniert hat und uns nicht sofort das Schiff "um die Ohren geflogen" ist, ist... schwer fassbar. Sollten die Drudas-Systeme auch unsere Hardware rekonfigurieren können bzw. rekonfiguriert haben? Das würde unangenehm an Borg-Assimilationsverfahren erinnern. Habe jedenfalls Dash einen Zwischenbericht durchgegeben, gemäß Kommandokette muss er die Informationen dann nach eigenem Ermessen "nach oben tragen". Meiner Meinung nach sind weitere Nachforschungen in dieser Hinsicht aber dringendst nötig!

(Fortsetzung)

Nachtrag: Mir ist gerade im Nachhinein bewusst geworden, dass laut Timecode diese Drudas-Routinen bereits seit 5 Jahren im Computer der Fletcher präsent sind! Unsere Erstkontaktmission fand jedoch erst vor knapp einem Jahr statt. Ich bin mir nicht sicher, ob es nur Verwirrung ist, die ich empfinde, oder Misstrauen. Natürlich ist mir bewusst, dass die Föderation bereits längere Zeit von der Existenz der Drudas gewusst haben muss - Erstkontakte werden üblicherweise erst nach eingehender Beobachtung, Prüfung und Gefahreinschätzung initiiert. Im Briefing damals wurde auch erwähnt, dass es noch keine Begegnungen mit Drudas-Schiffen oder Angehörigen der Spezies, sondern nur Kontakte mit unbemannten Sonden und einige Fernabtastungen mit Langstreckensensoren gegeben hatte, aber ich kann mich weder an den Zeitrahmen erinnern, noch an Details aus den Logs dieser Begegnungen. War es vielleicht die Fletcher, die die erste Spur der Drudas entdeckt hat, und hat sie sich dabei unbemerkt "etwas eingefangen"? Ich wünschte, ich hätte die Schiffs-Logs zur Verfügung, aber auch die sind komplett fragmentiert und möglicherweise nicht wiederherstellbar. Ich könnte natürlich auch Cpt. Ebesin oder Cmd. Sutok fragen, aber ich weiß nicht einmal, ob sie damals bereits auf der Fletcher waren. Hätte mich mehr als nur oberflächlich mit dem Schiff und den Crew-Dateien beschäftigen sollen. Aber es war ja auch nur als Trainingsmission gedacht, nicht als Dienstantritt.

persönliches Logbuch, Joseph Weiszstadler - Sternzeit 52055.7

Hab die letzten 3 Stunden der Technik-Crew geholfen, die letzten Lecks in der Außenhülle abzudichten bzw. durchbrochene Sektionen zu versiegeln, da wir uns die Energie für Notkraftfelder vorläufig sparen wollen. So wie's aussieht, werden wir das Schiff in wenigen Stunden soweit wieder flott haben, dass wir wieder abheben können, wenn auch nur mit Manövriertriebwerken. Normalerweise sind ja Waffen und Schilde mein Ressort, aber in unserem jetzigen Zustand sehe ich vollkommen ein, dass andere Systeme bei weitem Vorrang haben. Überhaupt weil wir nicht warten wollen, bis uns der Mond auf die Birne fällt. Aber wie gesagt, das schaffen wir allemal.

Bin jetzt eigentlich müde, aber der Captain hat in einer Stunde eine Besprechung der Führungsoffiziere angesetzt, und da zahlt sich's nicht aus, sich noch hinzulegen. Blöder Franz, DER kann schlafen.

persönliches Logbuch, Cadet Hope - Sternzeit 52055.9

Lagebesprechung der Führungsoffiziere. Gefällt mir immer noch nicht, dass ich Rolle und Verantwortung eines CMO habe, aber ich versuche wenigstens das Level an Information positiv zu betrachten. Habe Lagebericht der Krankenstation abgegeben: Aktuell hat Hett meine Vertretung inne (warum soll nur ich mich mit einem Posten herumschlagen, für den ich mich nicht bereit fühle?), keine kritischen Patienten, Heilungsfortschritte der stationären Patienten besser als erwartet. Außerdem Dashes Engineering-Bericht um meine Erkenntnisse zum Status unseres Computersystems ergänzt. Weder der Captain noch der Commander haben sich zu den Drudas-Routinen (bzw. einem vermuteten Ursprung) geäußert, muss wohl ggf. separat nachfragen. Mannschaft und Schiff sind jedenfalls notdürftig wieder einsatzfähig, und wir könnten den Planeten verlassen. Hatte ursprünglich gehofft, bei dem Meeting einige Dinge anbringen zu können (respektvoll, versteht sich), stellte sich aber als nicht nötig heraus. Cmd. Sutok hatte bereits mit dem Captain über die Situation der Phorons gesprochen, und die beiden hatten noch ein Stimmungsbild der Mannschaft eingeholt. Zu meiner Zufriedenheit sind über 90% der Crew dafür, wenigstens zu versuchen, die Phorons zu retten, während der Rest einfach nur mit der Situation überfordert ist und nach Hause will. Auch wenn unsere Meinung dabei kaum mehr ins Gewicht fiel, schätze ich es doch, dass der Senior Staff diese angehört hat. Die Führungscrew war übrigens einstimmig für einen Rettungsversuch.

Nach Erwägung aller Möglichkeiten mussten wir leider eine Umsiedlung v.a. wegen unserer eingeschränkten technischen Möglichkeiten ausschließen. Ebenso die von Joseph vorgeschlagene Zerstörung des Mondes. Prüfen jetzt, ob wir

a) die Rotation des Mondes durch ein Bombardement mit Asteroiden wieder anregen können, damit er seine Bahn selbständig korrigiert (die am wenigsten invasive Methode)

b) wir einen nämlichen Effekt mit kontrolliert platzierten und in Serie gezündeten Torpedos auf der Oberfläche erreichen können (eine Idee angeregt von diesem selbst für damalige Verhältnisse unsinnigen Machwerk von einem Unterhaltungsfilm "The Core")

oder c) die korrekte Drudas-Routine identifizieren können, um unseren Traktorstrahl gezielt zu überlasten und somit den Mond auf seine Bahn zurückzudrängen (ich wusste gar nicht, dass die Fletcher einen High-End Traktorstrahl mit 30% höherer Leistung hat als andere Sabre-Class Schiffe).

Ich würde ja die Daumen drücken, aber solche Aberglauben sind höchst unlogisch.

(Fortsetzung)

Erste Simulationen abgeschlossen. Haben auch Josephs Vorschlag noch einmal in Betracht gezogen - weil wir ohnehin den Mond noch detailliert scannen mussten, was überraschend gut funktioniert hat (die Sensoren haben offenbar keinen ernsthaften Schaden genommen). Und wie erwartet lassen Dichte und Struktur des Mondes eine Zerstörung nicht zu, schon gar nicht mit unseren Mitteln, und er selbst meinte, Bruchstücke würden beim Absturz vermutlich mehr Verheerungen anrichten als der Mond im Ganzen. Wider Erwarten mussten wir auch die Rotationsanregung ausschließen - beide Varianten. Für Dashes Vorschlag a) gibt es nicht genügend Asteroiden in Reichweite, und auch diese wenigen müssten einzeln angefliegen und transportiert werden, was ohne Impulsantrieb einfach zu viel Zeit erfordert. Und mein Vorschlag b) war von vornherein

Unsinn, ich schäme mich, ihn überhaupt zur Sprache gebracht zu haben. Komme mir unheimlich dumm vor, tatsächlich ernsthaft in Betracht gezogen zu haben, dass das auch nur ansatzweise funktionieren könnte. Kam mir beinahe so vor, als hätte mich der Computer bei den Simulationen ausgelacht. Andererseits bin ich aber auch Sanitäterin und keine Astronomin. Andererseits, wie kann jemand mit mehr als 2 funktionierenden Ganglien diese Vorgehensweise auch nur für eine Sekunde für logisch halten? Ob das meine akademische Bewertung beeinflusst?

persönliches Logbuch, Joseph Weiszstadler - Sternzeit 52056.8

Ich hab ja immer gefunden, dass der klingonische Gruß "qapla" sehr nach dem alten wienerischen Wort "Wappler" klingt, aber: Qapla! Wir haben es tatsächlich geschafft, dem Mond "die Wadeln viere zu richten"! Hope konnte die korrekte Computeroutine identifizieren, die den Traktorstrahl übersteuert, und Dashes Crew - eigentlich die gesamte Crew - war super motiviert und hat die Modifikation des Traktorstrahls nicht nur in Rekordzeit geschafft, sondern auch so gut gearbeitet, dass er zwar durchgebrannt ist (wie vorherberechnet), sich aber mit relativ geringem Aufwand wieder reparieren lässt, wo wir eigentlich damit gerechnet haben, ihn dauerhaft zu verlieren. Damit wir uns nicht missverstehen, der Mond ist noch nicht wieder auf seiner alten Bahn, aber laut der Wissenschaftsabteilung wird seine eigene Trägheit und Rotation ihn jetzt weitertragen, bis er sie wieder erreicht hat. Der Planet wird noch ein paar Jahrzehnte unter Naturkatastrophen zu leiden haben, aber die werden mit der Zeit weniger werden, und das Leben wird vor allem erhalten bleiben. Genau für solche Sachen ist die Sternenflotte da! Heute Abend wird gefeiert!